

Berlin, 12. August 2019

PRESSEMITTEILUNG

Zwei Putten zurück in Augsburg

Ererbungsförderung

PRESSE-/FOTOTERMIN Präsentation am Montag, 12.08.2019, 19.00 Uhr, Maximilianmuseum, Felicitas-Saal (2. OG), Fuggerplatz 1, 81650 Augsburg

Zwei bedeutende Renaissance-Skulpturen kehren nach 200 Jahren zurück nach Augsburg. Das Maximilianmuseum Augsburg erwirbt zwei Putten des Bildhauers Hans Daucher, die dieser einst für ein Skulpturenensemble in der Fuggerkapelle in St. Anna angefertigt hat. Der Ankauf wird von der Kulturstiftung der Länder anteilig gefördert mit 729.143 Euro.

„Die neu entdeckten Putten des Augsburger Bildhauers Hans Daucher komplettieren die Serie der fünf, in Augsburg bisher vorhandenen Putten. Erstmals können die Figuren jetzt gemeinsam der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und dauerhaft präsentiert werden. Die Fuggerkapelle gilt als ein Hauptwerk der deutschen Renaissance und ein wichtiger Beleg für die Verschmelzung von italienischen Einflüssen und lokalen Traditionen in Deutschland. Den Putten kommt somit eine gesamtstaatliche Bedeutung zu, die weit über das Wirken Dauchers in der Region Augsburg hinausgeht,“ so Prof. Dr. Markus Hilgert, Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder.

Viele bedeutende Künstler, darunter Albrecht Dürer und Jörg Breu d. Ä., hatten am Bau der Fuggerkapelle Anfang des 16. Jahrhunderts mitgewirkt, die ihren Namen ihren Stiftern, den Brüdern Jakob und Ulrich Fugger, verdankt. Herausragend ist der Erhaltungszustand ihrer Architektur und Ausstattung trotz Umbauten und Kriegsbeschädigungen in den vergangenen 200 Jahren.

Die sieben Putten von je 30 cm wurden um 1530 angefertigt. Die Figurengruppe aus hellem Kalkstein krönte eine Balustrade, die Fuggerkapelle und Mittelschiff der Kirche voneinander trennte. Die Putten, geflügelte Wesen mit kindlichen Proportionen, zeigen sich in unterschiedlichen Posen auf Kugeln ruhend, sinnbildlich für die Welt. Das Skulpturenensemble gilt als Darstellung der sinnlichen und schöpferischen Fähigkeiten des Menschen. Die zwei Neuzugänge sind stilistisch zweifelsfrei mit der Serie verwandt und setzen ihre Ikonografie fort. Während der eine auf seinen Mund deutet und damit auf den Geschmackssinn verweist, faltet der andere die Hände zum Gebet.

Das Maximilianmuseum widmet sich als Stammhaus der Kunstsammlungen und Museen Augsburg den Bereichen Skulptur, Kunsthandwerk und Stadtgeschichte. Seit 2017 sind die fünf in Augsburg verbliebenen Putten wesentlicher Bestandteil seiner Dauerausstellung. Der Ankauf der zwei übrigen Skulpturen komplettiert ein Ausstellungsstück von Weltrang. Der deutsche Bildhauer, Schnitzer und Medailleur Hans Daucher (1486-1538) fertigte neben den sieben Kalkplastiken ebenfalls die zentrale Fronleichnamsguppe der Annakirche. Das Maximilianmuseum zeigt ein weiteres Werk von ihm, hierbei handelt es sich um eine schlafende Putte aus dem gleichen Zeitraum.

Seite 2, Pressemitteilung vom 12. August 2019

Bisher war man bei der Figurengruppe von sechs Putten ausgegangen. Fünf konnten nach dem Umbau der Kapelle im Jahr 1821, bei dem die Balustrade samt Dekoration entfernt worden war, in der Augsburger Umgebung gefunden werden. Die letzte Figur galt bislang als verschollen. Nun stellte sich heraus, dass sie sich bislang im Besitz der Erben des Baron Arthur Schickler befand, der zwei der Knabenfiguren für das Familienschloss Martinvast erworben hatte. Der ausgezeichnete Erhaltungszustand der beiden Skulpturen verdankt sich der jahrhundertelangen Aufbewahrung in der Sammlung Schickler-Pourtalés. Das überraschende Auftauchen einer siebten Putte im Angebot des Pariser Auktionshauses Sotheby's wirft Fragen bezüglich der bisherigen ikonografischen Deutung des Ensembles auf und gibt Anlass zu weiterer Forschung.



Hans Daucher, Zwei Putten aus der Fuggerkapelle bei St. Anna in Augsburg, um 1530, Kalkstein, Länge 27-29 × Höhe 27-28 cm × Breite 15-15,5 cm; Augsburg; © Sotheby's Paris

Weitere Förderer dieser Erwerbung: Ernst von Siemens Kunststiftung, Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und Stadt Augsburg

Die Kulturstiftung der Länder berät, forscht, finanziert und ergreift die Initiative: Wir haben vor 10 Jahren die systematische Erforschung der Raubkunst in deutschen Museen angestoßen. Wir gehen auf wissenschaftliche Spurensuche nach Kunstwerken, die nach dem Krieg aus Deutschland abtransportiert wurden. Wir richten mit der Bildungsinitiative Kinder zum Olymp! seit 15 Jahren die Scheinwerfer auf gelungene kulturelle Programme von Schulen und Institutionen. Und schon immer, nämlich seit 30 Jahren, helfen wir Museen, Bibliotheken und Archiven dabei, besondere Kunstwerke und kulturelle Zeugnisse in ihre Sammlungen zu holen. Wir wollen dabei zuerst wissen, warum ein Objekt wichtig ist für

K U L T U R
S T I F T U N G · D E R
L Ä N D E R

Seite 3, Pressemitteilung vom 12. August 2019

die Menschen vor Ort. Was erzählen uns die Kunstwerke und die Kulturgüter über uns und die Geschichte unseres Landes? Sie wollen mehr erfahren? Besuchen Sie uns auf www.kulturstiftung.de und auf den sozialen Medien: Twitter @LaenderKultur, Facebook „Kulturstiftung der Länder“, Instagram @kulturstiftungderlaender und YouTube „Kulturstiftung der Länder“. Unsere Podcasts finden Sie auf Spotify und iTunes.

Hans-Georg Moek, Leiter Kommunikation
Tel +49 (0)30 / 89 36 35 29, presse@kulturstiftung.de

Kulturstiftung der Länder
Lützowplatz 9, 10785 Berlin

www.kulturstiftung.de